

Das ganze Spektrum zeitgenössischer Kunst

Die 87. Jahresausstellung des Bundes fränkischer Künstler ist eröffnet. Sie ist bis zum 3. September zu sehen.

Von Gerd Emich

Kulmbach – Besucher der Plassenburg sollten sich in den nächsten Wochen besonders viel Zeit nehmen, um die alte Zollernfestung zu erkunden. In der Großen Hofstube präsentiert der Bund fränkischer Künstler (BFK) mit seiner 87. Jahresausstellung nämlich wieder eine umfassende Schau zeitgenössischer Kunst, die einen ausgedehnten Bummel wert ist.

„Für das kulturelle Leben in unserer Stadt ist die Ausstellung eine große Bereicherung“, betonte Oberbürgermeister Henry Schramm am Sonntag bei der Vernissage. Die Liaison des Bundes mit der Stadt Kulmbach hat auch bereits eine lange Tradition, die bis ins Jahr 1929 zurückreicht und bereits ein Jahr nach der Gründung des Verbandes begann.

Das Kulmbacher Stadtoberhaupt nannte die Ausstellung, für die er traditionell die Schirmherrschaft übernommen hat, eine beeindruckende Werkschau. Heuer nehmen daran 103 Künstler, fünf von ihnen aus Stadt und Landkreis, teil, die 148 ihrer Werke vorstellen. Zum Teil könne sie auch erworben werden. Oder, wie Henry Schramm es scherzhaft und verkaufsfördernd formulierte: „Künstler leben auch nicht vom Staub. Und wo das Geld heute ja nichts mehr wert ist und die Zinsen so niedrig sind, ist Kunst auch immer eine ‚Bereicherung‘.“

Der Oberbürgermeister schlug in seiner Begrüßungsrede aber auch ernsthaftere Töne an. Henry Schramm: „Ich liebe in der Kunst das Bunte und Vielfältige. Und in einem solchen Europa bin ich auch aufgewachsen. Jetzt sehe ich leider viele dunkle Flecken und manchmal ist



Eine wirklich sehenswerte Ausstellung hat der Bund fränkischer Künstler zusammengestellt, die in den nächsten Wochen auf der Plassenburg zu sehen ist. Im Vordergrund das Objekt „Gewürfelt von Ursula Opitz-Böhm.“
Fotos: Gerd Emich

bereits eine Ecke des Bildes weggebrochen.“ Er warnte die Menschen davor, sich vor Problemen abzuschotten statt nach Lösungen zu suchen.

Schramm sieht hier durchaus eine Aufgabe für die Kunst und ihre Protagonisten: „Sie können mit ihren Werken Dinge ausdrücken, die sonst verborgen bleiben. Eine große Stärke von Bildern ist es, dass sie zum Beispiel Ängste darstellen, aber auch Hoffnung und Glauben schenken können.“

Die diesjährige Ausstellung des BFK auf der Plassenburg zeigt das ganze Spektrum zeitgenössischer Stilformen der bildenden Kunst. Eingesetzt werden dabei sehr unterschiedliche Techniken, Gestaltungsformen, Sichtweisen und künstlerische



Der neue BFK-Vorsitzende Horst-Hermann Hofmann (rechts) überreichte seinem Amtsvorgänger Udo Rossmanmann bei der Vernissage im Kreis der Verbandsmitglieder ein Geschenk.

Ansätze. Heuer ist überraschend viel Abstraktes auf den Leinwänden zu sehen, auch die Zahl der Rauminstallationen ist deutlich höher als bei vorangegangenen Werkschauen.

Der neue BFK-Vorsitzende Horst-Hermann Hofmann nannte die Plassenburg am Sonntag das Zentrum einer „Metropolregion der Kunst“. Als Argument für diese Einschätzung führte er zwei starke Kunstachsen an: die von Kulmbach über Neudrossenfeld nach Bayreuth und die nach Nürnberg. Beides spiegelt sich nicht nur im Mitgliederverzeichnis des Künstlerbundes wider, sondern auch in der Teilnehmerliste für die Jahreschau 2016. Hofmann drückte auch einen Wunsch aus, der bereits weit in die Zukunft reicht: „In zwölf Jahren wollen wir ja unser hundertjähriges

Bestehen feiern, und hoffentlich als gesunder Verband und in aller Frische.“

Die Ausstellung mit knapp 150 Werken, von denen viele auch gekauft werden können, läuft bis Samstag, 3. September. Sie kann täglich von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist im Ticketpreis für den Museumsbesuch auf der Plassenburg enthalten. Es wird auch wieder einige Künstlerführungen durch die Ausstellung geben, deren Termine aber noch nicht feststehen. Eine Sonderchau ist heuer dem Sulzbach-Rosenberger Künstler Hans Wuttig gewidmet. Zu sehen sind auch die im 4. Fränkischen Kunstwettbewerb ausgezeichneten Werke von Wolfgang Müller, Claudia Hölzel und Mathias Otto.

Handfester Streit mit Messer

Kulmbach – Am Rande des Altstadtfestes ist es in der Nacht zum Samstag, gegen 2.15 Uhr, zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen zwei Männern und einer Frau gekommen. Die beiden Männer gerieten scheinbar in Streit, weil einer der beiden seine Frau geschlagen haben soll. Als sich zwei unbeteiligte Passanten einmischten, wurden diese mit einem Springmesser mit weißem Griff bedroht. Der Täter soll etwa 25 bis 30 Jahre alt gewesen sein und war mit einem weißen T-Shirt und Jeans bekleidet. Die Frau im gleichen Alter hatte blaue Flecken im Gesicht. Der dritte war schwarz gekleidet und trug auffällige Halsketten mit weißen Steinen. Wer Hinweise auf die beteiligten Personen geben kann oder den Vorfall beobachtet hat, meldet sich bitte bei der Polizeiinspektion Kulmbach unter der Telefonnummer 09221/6090.

Mit Gürtelschnalle zugeschlagen

Kulmbach – Weil ein 26-jähriger Kulmbacher am Freitag kurz vor Mitternacht in der Oberstadt ständig Frauen anpöbelte, wurde er von zwei jungen Männern darum gebeten, dies zu unterlassen. Daraufhin zog der Kulmbacher seinen Gürtel aus der Hose, wickelte ihn sich ums Handgelenk und schlug dann mit der Gürtelschnalle unvermittelt in das Gesicht eines der beiden Männer. Daraufhin kam es zu einem Gerangel und beide gingen zu Boden. Auch hierbei schlug er erneut mit der Gürtelschnalle zu. Der Geschädigte 31-jährige Kulmbacher erlitt durch die Schläge leichte Verletzungen. Alle Beteiligten hatten dem Alkohol reichlich zugesprochen.

Bei Schlägerei leicht verletzt

Kulmbach – Am Samstagmorgen sind gegen 5.15 Uhr insgesamt vier Männer aus Kulmbach aneinander geraten. Die anfängliche Streitigkeit artete schließlich in eine handfeste Schlägerei aus. Dabei erlitten zwei der Männer leichte Verletzungen. Alle Beteiligten waren stark alkoholisiert.

Tipps & Termine

Fitness für das Herz

Kulmbach – Der Ortsverband Koronavirus des VdK bietet am Dienstag wieder Entspannung und Übungsstunden an: Entspannung in der Volkshochschule Kulmbach – Bauregasse 4 – um 16.15 Uhr, nur für Angemeldete; Koronavirus in der Turnhalle der JGW-Meußdorfer-Schule in der Bläich: Sportgruppe um 18 Uhr, Übungsgruppe um 19 Uhr und Trainingsgruppe um 20 Uhr.

Wanderung am Mittwoch zur Bischofsmühle

Kulmbach – Wanderführer Günther Goller, Telefon 09262/207, führt in dieser Woche die Mittwochswanderer zur Bischofsmühle. Mit dem Bus geht es nach Heinersreuth. Von dort aus führt die Wanderung über die Löhnmarmühle und die Rauschenhammermühle zur Bischofsmühle. Treffpunkt: Parkplatz Schwedensteg, Abfahrt: 12 Uhr. Zustiegemöglichkeiten: Bläich, Kauernburg, Kauerndorf, Untersteinach und Stadtsteinach. Einkehr: Gasthof Bischofsmühle, Telefon 09289/367. Strecke: zirka acht Kilometer, Wanderzeit zirka zwei Stunden. Rückfahrt: 12 Uhr.

Das Wetter in Kulmbach

Sonne, Wolken und ein bisschen Regen

In den nächsten Tagen präsentiert sich das Wetter unterschiedlich bewölkt. Es ist mit einzelnen Schauern zu rechnen. Die Temperaturen erreichen in der Region Kulmbach Werte um 21 Grad.

Die Qual der Wahl, die zur Lust wird

Von Gerd Emich

Kulmbach – Im Rahmen der Vernissage zu seiner Jahresausstellung hat der Bund fränkischer Künstler (BFK) am Sonntag auf der Plassenburg auch seinen vierten „fränkischen Kunstpreis“ verliehen. Den Wettbewerb gibt es bereits seit 2009, die Auszeichnungen werden inzwischen im zweijährigen Turnus verliehen.

Um den Preis konnten sich bis Mitte April auch Künstler bewerben, die nicht dem BFK angehören oder in Franken leben beziehungsweise geboren sind. Ein „ausgeprägter Bezug“ zum Landkreis wird aber vorausgesetzt, heißt es in den Richtlinien. Hinsichtlich Themen und Techniken sowie Medien gibt es keine Vorgaben, ein breites Spektrum etwa an Textilkunst, an Videos, Skulpturen, Installation und Performance ist möglich. Als Vorsitzende der aus fünf Personen bestehenden Preisjury fungiert die bekannte Bamberger Künstlerin Nora Gomringer.

Von der „Qual der Wahl, die zur Lust wird“ sprach Laudator Gerhard Schlotzer, der ebenfalls der Jury angehörte, in seiner Festrede zur Preis-



Die neuen Träger des „fränkischen Kunstpreises“: (vorne von links) Claudia Hölzel, Mathias Otto und Wolfgang Müller sowie (im Hintergrund von links) den BFK-Vorsitzenden Horst-Hermann Hofmann, Kulmbachs Oberbürgermeister Henry Schramm und Jurymitglied Gerhard Schlotzer vom BFK Oberfranken.
Foto: Gerd Emich

verleihung im Festsaal der Plassenburg. 13 Auszeichnungen konnte der Vorsitzende der oberfränkischen Sektion des Bundesverbandes bildender Künstler (BBK) überreichen: drei Haupt- und zehn Anerkennungspreise. Sie sind mit 3000, 1000, 500 beziehungsweise 100 Euro dotiert. Sieger des diesjährigen Wett-

berws ist Wolfgang Müller mit seinem Scherenschnitt „Massenbewegung“. Seit 1990 widmet sich der Bamberger ausschließlich dieser Kunststrichtung. Drei Tonwerte – Schwarz, Weiß und Grau – genügen ihm meist für seine filigranen Werke. Als Vorlage für „Massenproduktion“ diente ein Foto aus dem Internet, das

die Teilnehmer eines Marathonlaufs kurz vor dem Start zeigt. Mit seinem Kunstwerk, heißt es in der Begründung der Jury, arbeitet Wolfgang Müller an der Grenzlinie der menschlichen Mustererkennungsfähigkeit.

Auf Platz zwei landete beim diesjährigen fränkischen Kunstwettbewerb

Mehr als sechs Jahrzehnte engagiert für die Kunst

Kulmbach – Breiten Raum nimmt in der diesjährigen Sommerausstellung des Bundes fränkischer Künstler (BFK) auf der Plassenburg das Werk von Hans Wuttig ein. Der 83-Jährige lebt im oberfränkischen Sulzbach Rosenberg, pflegt aber bereits seit langer Zeit intensive Kontakte zu seinen fränkischen Kollegen. Er saß auch bis 2009 im Vorstand des BFK und ist seither als Beirat im Verband tätig.

„Hans Wuttig ist unser ‚Ausstellungsalterster‘“, berichtete BBK-Vorsitzender Horst-Hermann Hofmann bei der Vernissage am Sonntag. Wuttig beteiligte sich im Jahr 1957 erstmals an der Jahreschau auf der alten Hohenzollernfestung, damals mit

den beiden Werken „Aquarium“ und „Frankenwald“. Jetzt werden im ersten Raum der Ausstellung 31 seiner Werke gezeigt, die dort noch bis zum 3. September zu sehen sind.

„Mit seinen Bildern legt Hans Wuttig für den Betrachter Fahrten; er kann erfreut oder erschüttert sein“, erläuterte Hofmann. Der Künstler malt überwiegend gegenständliche Aquarelle im impressionistischen Stil, experimentiert aber auch gerne mit anderen Darstellungsformen. Seine Inspirationen holt sich der Sulzbach-Rosenberger oft in der Natur und setzt sie im Atelier in künstlerische Formen um.

Hans Wuttig stammt ursprünglich aus dem heutigen Polen und wurde



Hans Wuttig mit seinem Gemälde vom Judenfriedhof Sulzbach-Rosenberg, das bereits in den 70er-Jahren entstanden ist

1932 im damals zu Preußen gehörenden Landsberg/Warthe geboren. Seit 1959 lebt er in der Oberpfalz und war Kunstlehrer an einem Gymnasium in Sulzbach-Rosenberg. 1995 wurde er dort mit dem städtischen Kunstpreis ausgezeichnet. Seine künstlerische Prägung erhielt er heute 83-Jährige in München an der Akademie für bildende Künste bei Professor Richard Seewald. Wuttig hat unzählige Ausstellungen mit seinen Werken bestückt. Seine Bilder waren unter anderem auch bereits im südfranzösischen Carcassonne, in Paris, Dänemark und Tschechien zu bestaunen. Eine Auswahl seiner Werke ist auch im Internet unter www.kunst-atelier.de zu finden.